

Man hat/ weil ich zu Nürnberg gewesen/ ettelichen von Fluchens vnd gotslesterns wegen/ die zum gen zum nacken heraus gerissen/ vñ wan man des Röttings gotslesterng/ als ein vermaiten gelernten mans/ der auch ein Theologus sein will/ darüb sein Lesterng so vil desto greulichet ist/ solt gegen jener Lesterng auff die Wag gelegt werden / wais ich noch nicht/ welche/ baide vor Got vnd der welt schwerer erfunden würd. Darumb möcht ich gern sehen/ das ein Erbar Weiser Rhat der Stat Nürnberg/ solchen freuelen goslestern ein zil stecketen/ damit ich nicht gedrungen würd / den selben der mal eins also zuantworten/ das ich sein lieber vberhaben sein wolt.

Das sey auff dißmal genug/ ist's pier niche gut/ des soll sich niemand verwundern / Rötting ist ein Franck/ die haben Weins genug/ lernen derhalben kein gut Pier preuen.

## Schmeckhier: aus der gifftigen gen Dorred. des nürnbergischen V h V.

Es hat ainer zu Nürnberg/ etteliche sprüch aus der heyligen schrifft zusammen geraspelt / vnd zaigt nicht an/ Waramb/ oder zu welchem end / Vnd an die selbigen D. Luthers Auslegung/ vber das 13. cap. Jesaie gehenckt/ sampt andern wenigen sprüchen/ Lutheri / Urbani Rhegi / vnd Johann Brentij /  
Vnd